

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb diesel-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober 1877 beginnende neue Abonnement des

Bote vom Welzheimer Wald

wolle man baldigst bei den betreffenden Postämtern und Boten, für Welzheim bei der Verlags-Expedition bewerkstelligen. Preis pro Quartal in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45.

Die Expedition.

Befugungen der Behörden.

Welzheim. An die Orts-Vorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 30. Juni l. J., Amts-Blatt No. 16. von 1877, betreffend die **Abänderung des Titels VIII. der deutschen Gewerbe-Ordnung**, werden zu Folge Erlasses k. Kreis-Regierung die Ortsvorsteher angewiesen, binnen acht Tagen dem Oberamt anzuzeigen, 1.) ob in ihren Gemeinden **Kranken-Unterstützungs-Anstalten** bestehen, bei welchen auf Grund des Art. 49 der württ. Gewerbe-Ordnung v. 12. Febr. 1862 ein **Zwang zur Beteiligung für Gewerbegehilfen, Dienstboten, stattfindet**, 2.) ob in ihren Gemeinden **freie Hilfskassen** bestehen, deren Zweck die Unterstützung der Kassenmitglieder in Krankheits- und Sterbefällen zc. ist.

Den 24. Septbr. 1877.

**K. Oberamt.
Stahl.**

K. Oberamts-Gericht Welzheim.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief gegen Carl Knöbler von Alfdorf wegen Diebstahls, nachdem zc. Knöbler eingeliefert worden ist.

Den 22. September 1877.

Der Untersuchungsrichter.
Gohweiler.

Vom Kriegsschauplatz.

Bukarest, 21. Sept. Gestern hatte die rumänische Cavallerie abermals einen Zusammenstoß mit den Tscherkessen, wobei letztere in die Flucht geschlagen wurden und eine Fahne einbüßten. Wichtigeren Kriegs-Ereignissen sieht man in militärischen Kreisen erst nach Verlauf einiger Tage entgegen.

Wien, 22. Sept. Meldung des „Tagblatts“: Schumla: 20. Sept. Seit der letzten Nacht sind die Wege durch andauernden Regen fast unpassierbar und die Operationen daher gehindert. Das Hauptquartier wurde nach den Höhen von Bobika verlegt und das Terrain bis zum Banika-Lom von der vorrückenden Armee besetzt. — Serajewo; „Bosna berichtet über eine Reihe von Kämpfen mit Insurgenten im Krarengebirge, wobei dieselben geschlagen wurden. Der Führer der Insurgenten, Marko Kolar, ist im Kampfe gefallen. Die Bevölkerung von Nisch ist zum Schanzbau an die serbische Grenze beordert. Bjelina ist vollständig in ein verschanztes Lager verwandelt; daselbst sind Krupp'sche Positions-Geschütze eingetroffen. Nach Zwornik gehen Verstärkungen ab.

Magusa, 20. Sept. Ueber Trebinje ist der Belagerungs-Zustand verhängt worden. Alle umliegenden Ortschaften haben sich dem Fürsten von Montenegro unterworfen. Das Bombardement von Gakfo steht unmittelbar bevor.

Wien, 21. Sept. Die „Presse“ meldet aus Cetinje: Die Montenegriner haben die Forts Roschden und Slostaz im Duga-Pas erobert und dabei 160 Gefangene gemacht; der Duga-Pas ist nunmehr vollständig frei von Türken.

Wien, 22. Sept. Dem „N. W. Tagblatt“ wird aus Sistova vom 20. d. gemeldet: Die russisch-rumänischen Batterien sind bis auf eine Werft vor Plewna vorgeschoben. Plewna ist thatsächlich cernirt. Alle Communicationen befinden sich in den Händen der Russen. Die Nachrichten Osman Pascha's werden auf Schleichwegen befördert. Vor Ende September soll ein neuer Sturm-Angriff stattfinden. Sämmtliche Garde-Truppen werden dorthin dirigirt. Aus Schumla wird demselben Blatte gemeldet: Gestern griff Mehemed Ali jenseits des Banika-Lom den längs des Flusses verschanzten Feind an. Der Kampf dauerte bis Abends. Das Resultat ist noch nicht bekannt. — Der Kaimakan von Plewna telegraphirte am 18. d. hierher. Die russische Artillerie griff am Sonntag die türkischen Positionen an. Der Kampf dauerte auch Montag und Dienstag fort. Hassan Bey schlug die gegen seine Positionen anstürmende russische Colonne, die aus 12 Bataillonen bestand, zurück. Seit Mittwoch fehlen Nachrichten aus Plewna.

Wien, 21. Sept. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest, 21. d.: Die Verluste der Rumänen bei dem erfolglosen Angriff, den dieselben am 18. c. von Oriviza aus auf die große türkische Central-Redoute vor Plewna machten, betrug gegen 400 Tode und Verwundete. Die türkischen Redouten der Stadt Plewna werden durch die unaufhörliche Beschiesung sichtlich erheblich beschädigt. — Eine türkische Munitions- und Proviant-Colonne, die auf der Straße nach Sofia durch schwärmende Kosacken-Bands bedroht war, wendete sich nach Nisch zurück. Sämmtliche Nizams der Besatzung von Widdin sind eiligst nach Plewna aufgebrochen. Am 17. c. kam es auf der Straße nach Widdin zu einem Gefecht zwischen rumänischer Cavallerie und Tscherkessen. Letztere wurden in die Flucht geschlagen.

Wien, 22. Sept. Die „Pol. Corresp.“ erfährt aus Bukarest vom 21. d.: Seit zwei Tagen finden heftige Kämpfe bei Cairjebj zwischen den Truppen des Zarewitsch und Mehemed Alis statt, ohne daß es zu einer Entscheidung gekommen wäre. Bjela soll in russischen Händen geblieben sein; dagegen verlautete, wenn gleich aus unverbürgter Quelle, daß das russische Hauptquartier nach Siktowa verlegt worden sei. Gleichzeitig machte die Hauptmacht Osman Pascha's am 20. und 21. d. einen nächtlichen Angriff auf die Oriviza-Redoute, wurde aber unter schweren Verlusten zurückgewiesen. Dieselbe Correspondenz meldet aus Cetinje vom 22., daß das letzte Fort des Duga-Passes, Nazdre, in die Hände der Montenegriner gefallen sei. Ein türkisches Geschütz wurde erbeutet. Die Garnison erhielt freien Abzug nach Spuz. Ferner meldet die „Pol. Corresp.“ aus Athen vom 21. d.: Paschi-Bozuks überfielen das griechische Consulat in Coriffa: Die Consulatskavassen verbarrikadirten sich im Consulats Gebäude und retteten dasselbe vor Plünderung.

Vetersburg, 22. Sept. Offiziell wird vom Kaukasus aus Karajal vom 21. d. gemeldet: Anfang September begann Ismail Pascha auf dem Bergrücken und den Abhängen gegenüber Chalfalme und Chochshabor Batterien zu errichten und aus denselben ein übrigens keinen Schaden anrichtendes Feuer gegen General Tergukanoff's Truppen zu eröffnen mit der Absicht in das flache Land herunterzusteigen. Am 19. September, Nachmittags 3 Uhr, unternahm der Feind einen Angriff auf Chalfalme und Werchnij.

Naruchtschi. Nach einem zweistündigen Artillerie- und Gewehrfeuer wurde der Angriff durch die Regimenter Bakin, Taman und Stawropel allenthalben zurückgeschlagen. Der Feind floh mit großem Verlust. Unsererseits wurde der Commandeur des Bakin'schen Regiments, Oberst Iwaroff, am Arm verwundet. Vor der Dämmerung durchbrach eine Abtheilung Baschi-Bozufs von 500 Mann unsere Vorposten, warf sich gegen Arks, wurde jedoch sogleich durch einige Kosaken-Sotnien fortgejagt, ohne Schaden verursacht zu haben. Unsere Verluste in allen diesen Affairen sind überhaupt äußerst gering.

Die „Post“ meldet aus Petersburg: Die Garden sollen, 53,000 Mann stark, der Armee des Großfürsten-Thronfolgers einverleibt und direkt gegen Rußschuk aufgestellt werden. Der Großfürst-Thronfolger werde dann über 110,000 Mann und 400 Geschütze verfügen und Mehemed Ali angreifen.

Daß es den Türken in Plewna an Munition mangelt, ist leicht erklärlich, wenn man liest, was ein Korrespondent der „Presse“ schreibt: Jeder Soldat hat 250 Patronen. Er trägt sie in den Taschen, im Brodsack, am Leibe und schießt ohne zu zielen auf den Feind. Der Türke legt das Gewehr in gehobener Richtung auf den linken Arm und gibt sonach meist Bogenschüsse ab. Auf Munitionsverschwendung kommt es ihm nicht an, er schießt, so lange er kann, ununterbrochen fort und deshalb entwickeln auch die Türken ein Schnellfeuer, das alles Denkbare weit übertrifft. In den Verschanzungen sind Ristchen mit Patronen aufgestellt und hat eine Truppe ihre Munition verschossen, so schleppen Weiber und Kinder neuen Vorrath heran. Die Waffen der Türken sind ausgezeichnet und eine andere Truppe würde mit denselben unwindehrlich sein. Die Gewehre haben nicht nur eine große Tragweite, sondern auch eine sehr große Kraft.

An der Jantra-Linie bereitet sich ein Entscheidungskampf vor. Eine Bukarester Depesche der (alten Wiener) „Presse“ vom 20. Sept. besagt: „Das Schwergewicht der Situation liegt gegenwärtig nicht vor Plewna, sondern in Bjela, wohin die Mehrzahl der Verstärkungen dirigirt wird, um die Armee des Großfürsten-Thronfolgers zu neuen Operationen in den Stand zu setzen.“ Eine spätere Depesche desselben Blattes meldet: „Gerüchweise verlautet, daß gestern bei Bjela ein ungemein heftiger Kampf entbrannt sei und heute fortdaure.“ Die „N. fr. Pr.“ bemerkt zu diesen Operationen: „Die Niederlage vor Plewna und das stetige, wenn auch langsame Vorrücken Mehemed Ali's gegen die Jantra haben endlich dem russischen Generalstab die Augen geöffnet, ihm gezeigt, von wo der Invasions-Armee die größte Gefahr drohe, in welcher Richtung somit auch die Hauptmacht zu concentriren, und der entscheidende Schlag zu führen sei. Die Russen haben erkannt, daß nicht so sehr Plewna, als die Westfront des Festungsvierecks es ist, von wo ihren Operationen nach Süden die empfindlichste Störung bereitet werden könnte. Unmittelbar nach den Kämpfen von Plewna wurde demnach auch ein Theil der dortigen Truppen nach Osten dirigirt, um den Großfürsten-Thronfolger, wenn er über die Jantra geworfen werden sollte, aufzunehmen und zu unterstützen. Ferner wurde der Transport der Garden beschleunigt und bestimmt, daß sie behufs Unterstützung des Zarewitsch zur Armee von Rußschuk stoßen sollten. Andererseits wird Mehemed Ali Paschas Alles daransehen müssen, um die Entscheidung an der Jantra noch vor dem Eintreffen der Garde-Truppen herbeizuführen. In der That stehen sich auch die beiden Armeen östlich von Jantra so nahe gegenüber, daß es jeden Tag zu einer Schlacht kommen kann. Was die nächsten Operationen Mehemed Ali Pascha's anbelangt, so ist es noch durchaus nicht entschieden, ob diese auf Bjela gerichtet sein werden. Vielleicht wendet sich Mehemed Ali Tirnowa zu, vielleicht sucht er die Jantra zwischen dieser Stadt und Bjela zu forciren und dadurch die beiden Heeres-Theile des Großfürsten-Thronfolgers und des Fürsten Schachowskoi, der in Tirnowa commandirt, zu trennen; vielleicht auch erscheint er plötzlich bei Pyrgos und führt seinen Offensiv-Stoß die Donau aufwärts direct gegen Sifowa, um die dortigen Brücken zu zerstören und die Heranziehung von Verstärkungen aus Rumänien zu verhindern. Die strategischen Verhältnisse, insbesondere aber die Nähe von Rußschuk und Schumla, gestatten dem türkischen Feldherrn, die kühnsten strategischen Manöver auszuführen und selbst eine Schlacht mit verkehrter Front anzunehmen.“

Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. Ein Eisenbahnbediensteter, welcher den württembergischen Sanitätszug nach Bukarest begleitet hatte, ist gestern wieder von dort zurückgekehrt. Derselbe versichert, daß dort Tag und Nacht Durchmärsche russischer Truppen stattfanden und daß

Mann und Roß einen sehr günstigen Eindruck sowohl bezüglich des Aussehens und der Haltung als auch der Ausrüstung machen. Die Truppen gehen sofort alle den bulgarischen Kriegsschauplätzen zu. Die Stimmung in Bukarest sei überhaupt eine ziemlich zufriedene und man sei dort von dem schließlichen Siege der russischen Waffen fest überzeugt; Friedens- oder andere Unterhandlungen, bevor Rußland einen eklatanten Sieg erfochten hat, erwartet Niemand. Dagegen dürften in nächster Zeit, nachdem die Garden in Linie eingerückt sind, einige Hauptaktionen eintreten, welche entscheidend für den diesjährigen Feldzug werden dürften. — Dabei rühmt der betr. Eisenbahnbeamte die ungemaine Billigkeit der Lebensmittel in Bukarest, wo trotz der kriegerischen Gestaltung der Dinge, billiger zu leben sei als in Stuttgart, ja es herrsche sogar ein wirklicher Ueberfluß an Allem, was das Leben behaglich und angenehm machen könne, vor. — Einiges Aufsehen macht die Verhaftung eines Engländer's in einer der nobleren Pensionen wegen eines Attentats wider die Sittlichkeit. Derselbe ist bereits im Stadigerichtsgefängniß untergebracht.

Alfdorf, 21. Sept. Gestern Mittag brach in dem Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Fuhrmanns Weibel auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches trotz energischer Hilfe der rasch herbeigeeilten Feuerwehren, den größten Theil des Hauses zerstörte. Von Mobilien und Erntevorräthen konnte nur wenig gerettet werden. Das Haus stand isolirt und wurden andere Gebäude durch diesen Brand nicht beschädigt.

Mergentheim, 21. Sept. Vor einigen Tagen geriethen in dem benachbarten Unterbalbach drei Schwäger in Streit, der eine wurde beratt mit Messerstichen traktirt, daß er wohl seinen Wunden erliegen wird. — In der Nähe von Königshofen wurde eine Bahnwärterfrau, Mutter von 6 Kindern, als sie unmittelbar vor dem von Lauda kommenden Zuge über die Bahn gehen wollte, von der Maschine erfaßt und zermalmt.

Ulm. Es bestätigt sich, daß vom 1. October ab unter dem Titel „Ulmer Spaz“ eine „politisch-humoristisch-satirische“ Zeitung erscheinen wird. Als Verleger werden genannt die Herren Buchdruckereibesitzer Heib und Buchhändler Dunkel in Neu-Ulm.

Schorndorf, 22. Sept. Nach Umfluß von 3 Jahren wurde das landwirthschaftl. Bezirksfest gestern wieder gehalten. Obwohl Manche von dem Besuch desselben durch die ungunstige Witterung abgehalten waren, so war die Frequenz doch eine ziemlich starke. Nach der Verloosung verschiedener landwirthschaftlicher Geräthschaften im Werth von 1600 M. fand die Vertheilung von Viehpreisen im Gesammtbetrag von 458 M. statt. Bei dem von ca. 70 Personen besuchten Festmahl im Gasthof zur Krone brachte der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins einen Toast auf S. M. den König aus, welcher mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Nach dem Mittagessen wurde die von Stadtschultheiß Frasch dahier besorgte Obstausstellung zahlreich besucht und fand allgemeine Anerkennung.

Leonberg, 21. Sept. Eine schreckliche Kunde läuft heute durch unsere Stadt. Restaurateur Schwarze „zur Eisenbahn“, kürzlich von Tübingen hieher übergesiedelt, versuchte sich durch Dessen der Fußgänger und durch Aufschießen des Bauches das Leben zu nehmen. Derselbe brachte sich so schwere Verletzungen bei, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Motive zu der schrecklichen That sind unbekannt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 22. Sept. Kaiser Wilhelm besuchte vom Mandöverfelde aus Rastatt, wo ein feierlicher Empfang stattfand und war Nachmittags 2 Uhr wieder hier.

Karlsruhe, 22. Sept. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht ein Schreiben des Großherzogs an den Staatsminister Turban, welches im Auftrage des Kaisers dessen vollste Zufriedenheit mit dem Zustand der Truppen und seiner Aufnahme in Baden zum Ausdruck bringt und die Anerkennung und den Dank des Großherzogs über die würdige Haltung in Stadt und Land ausdrückt. Außerdem veröffentlicht das Amtsblatt ein Schreiben des Kaisers an den Großherzog, in welchem derselbe den Wunsch ausdrückt, daß der Frieden ein langer und dauernder sein möge, aber auch der Ueberzeugung Raum gibt, daß mit so guten Truppen, wie die des 14. Armee-Corps, allen Ereignissen ruhig entgegenzusehen werden könne. Das Schreiben bringt zugleich die Ernennung des Großherzogs von Baden zum General-Inspecteur der neu gebildeten, aus dem 14. badischen und dem 15. sächsischen Armee-Corps bestehenden 5. Armee-Inspektion, wobei den Kaiser die Ueberzeugung von der militärischen Erfahrung und Einsicht des Großherzogs und zugleich die

Abſicht leitete, dadurch den weitesten Anſchluß des Reichslandes an Deutſchland zu fördern.

Berlin, 22. Septbr. Fürſt Biſmarck iſt, von ſeinen beiden Söhnen begleitet, heute Mittag um 12³/₄ Uhr hier eingetroffen.

Darmſtadt, 22. Septbr. Während der nächſten Tage werden nach dem officiellen Programme außer dem Kaiſer Wilhelm hier anweſend ſein: der Kronprinz des deutſchen Reichs, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und Albrecht von Preußen, der Fürſt von Schwarzburg-Rudolstadt und zahlreiche höhere Offiziere im Gefolge dieſer Fürſtlichkeiten, darunter Feldmarſchall Molke, der Kriegsminiſter Kameke, der ruſſiſche Militärbevollmächtigte v. Reuters, General v. d. Tann; außerdem von Offizieren noch vier bayeriſche, fünf franzöſiſche, vier engliſche, drei italieniſche, zwei öſterreichiſche und vier ſchwediſche, ſowie ein ruſſiſcher Offizier.

Ausland.

Paris, 22. Sept. Proceß Gambetta. Das Gericht hat den von dem Vertheidiger Mou erbobenen Einwand der Incompetenz abgelehnt und das frühere Urtheil aufrechterhalten.

Bukareſt, 22. Sept. General Ignatieff, welcher fieberleidend iſt, paſſirte geſtern Abend hier durch; derſelbe begibt ſich nach Kiew zu ſeiner Familie. — General Tottleben iſt geſtern Abend nach dem Hauptquartier hier durchgereiſt.

London, 22. Sept. Der „Standard“ meldet: Vier große Londoner Firmen ſind aufgefordert, Submiſſions-Offeren einzureichen zur Lieferung von eifernen Baracken, welche in der Nähe von Bukareſt für 100.000 ruſſiſche Soldaten zu errichten wären. — Der ruſſiſche Vorſtatter Graf Schumaloff iſt von einem Beſuch bei Lord Derby hierher zurückgekehrt.

Newyork, 21. Sept. Durch Ueberſchwemmungen, welche in Folge des anhaltenden Regens entſtanden, iſt die Baumwoll-Ernte in Chatanooga und dem Black Warrior-Thale (Alabama) vernichtet worden; gegen 30.000 Ballen ſollen zerſtört ſein.

Meiſter Hämmerling's Leben und Denkwürdigkeiten.

Nach des Meiſters eigenen Aufzeichnungen.

(Fortſetzung.)

Elſbeth ſchmiegte ſich voll bitterlicher Angſt an mich, wollte nicht weichen und weichen, wie ich nicht von ihr laſſen, da meines Vaters Rache kamen, um auf einer Bahre mich heim zu tragen. Ich meinte nicht anders, als die Kleine müſſe mit den gemeinen Töchtern aus der Stadt ziehen, klammerte mich feſt an ſie, und war nicht eher zu bewegen, ſie loszulafſen, obſchon Arnulph mit Gewalt drohte, als bis ein eintretender Rathsherr äußerte, Elſbeth ſollte bleiben, und einer frommen Frau zur Erziehung überantwortet werden.

„Lieber Knabe,“ ſagte der Herr ganz freundlich: „es wird für das deine Schweſterlein wohl um Vieles beſſer ſein, in Chriſtlicher Obhut zu gedeihen als in dieſem Sündenpfuhl aufzuſchießen.“

Nun verſtand ich freilich dazumal nicht, was dieſe Rede bedeutete, denn in argloſer Unſchuld ahnte ich nichts von der Verworfenheit des ärgernißgebenden Aufenthalts, aber die Freundlichkeit des Herrn beſchwichtigte mich, ich nahm Abſchied und ließ mich geduldig von Elſbeth trennen, die weinend zurückblieb.

Als die Träger mit mir heimkamen, ſchrie unter der Thür die Stiehmutter uns entgegen:

„Schmeiß den lieberlichen Strolch in den Stall zu den Schweinen, wo er hingehört.“

Arnulph wollte an dieſe Rede ſich nicht kehren, doch die Grethe werthe mit zornrothem Antlitz und geballten Fäusten ihm den Eingang, ſchlug ihn, da er ſie wegdrängen wollte, auf die Wangen, kragte ihn mit ſcharfen Nägeln, und zwang ihn alſo ſich ihrem troſtigen Sinn zu fügen; da bettete mich dann der gute Geſell' wenn auch gerade nicht zu den Säuen, wie das arge Weib begehrt, doch zu anderem Geſchier in den Zwinger, nämlich zu des Grafen Hezhunden, von denen er wohl wußte, daß ſie mir nichts anhaben würden, verließ auch zugleich, ſo fleißig nach mir zu ſchauen, als es ſeine Zeit geſtatten würde. Statt ſeiner kam der Vater, um für meine Wunden zu ſorgen, und ich ſah ihm wohl an, wie hart es ihm fiel, mich ſo ſchlecht gelagert und verpflegt zu wiſſen, obſchon er ſich nicht getraute, ein Wörtlein davon zu ſchnaufen, denn die Stiehmutter hielt ihn unter gar ſtrenger Zucht; auf Arnulph harrete ich vergeblich, und erfuhr ſpäter erſt, daß er ſein Bündel hatte ſchnüren und von dannen ziehen müſſen.

So verlebte ich traurige Tage auf dem einsamen Schmerzenslager, litt quälenden Durſt, ſtiltete die meiste Zeit den Hunger mit den Reſten der Morgensuppe für die jungen Rüben, und beneidete nur allzuoft die Alten um die ekle Koſt, mit der Faſſan, Waldfrau, Zottel und Bärmann ſich nährten. Mehr aber, als Einſamkeit, Hunger und Durſt, quälte mich der Gedanke an Elſbeth, der Zweifel, ob der freundliche Rathsherr wohl auch Wort gehalten, und ob ich jemals ſie wiederſehen würde.

Nach und nach kam ich ſoweit, daß ich mich in den Hof ſchleppen konnte, um wieder einmal die Sonne und den blauen Himmel zu ſehen; und in der friſchen Luſt, von der umweht ich nach Herzensluſt am Brunnen trinken und am Trog mich waſchen durfte, ging es mit der Gneſang wunderſam ſchnell, daß ich endlich wieder auf meinen Füßen ſtehen, laufen und ſpringen mochte, und ſo war ich um Vieles wiederum beſſer daran, obſchon mir es dennoch ſehr ſchlecht ging, weil der alte Benz ſchwach genug war, bez Hauſſtedens halber ſeinem argen Weib den Willen zu laſſen, und ſich nicht weiter um mich zu kümmern; ich durfte nicht mehr in die Stube, nicht einmal in die Küche, wurde übler, als ein räudiger Hund gehalten und beſaß ſeit Arnulph's Entfernung keinen Freund mehr, als meine zottigen Schlafgenoſſen. Die Grethe und ihr Hube ſchlügen und traten mich, wo ſie mich fanden, das Geſtade verhöhnte mich gab mir, meines Abenteuers beim Elephanten wegen, einen ſchimpflichen Beinamen, und mein Forſchen nach Elſbeth's Aufenthalt war eben ſo vergeblich als beſchwerlich, da ich nicht wagte, mich bei Tag in der Stadt ſehen zu laſſen, und Niemanden wußte, den ich deshalb hätte befragen mögen. Das aber war mir das Allerärgeſte, und von dem einen ſehnsüchtigen Gedanken und Trachten befangen, achtete ich meine übrige Pein gering, duldete jegliche Schmach, ſchickte und ergab mich in alle Entbehrungen, ohne ihrer nur ſo recht bewußt zu werden.

4.

Dudel-Gung.

Wo der Schloßberg gegen das Ufer des Stromes ſteil abfällt, ſteht unterhalb der Brücke im Schatten uralter Ruſſäume ein dunkles Häuſchen, welches ſich rückwärts an das ſtarke Gemäuer eines ehemaligen Wachturms lehnt, deſſen Gemölbe und Räume als Keller, Vorrathskammern und Speicher dienen; das Häuſchen trägt als Zeichen eine Diſtel, iſt, obſchon im Burgrecht der Stadt, dem Grafen zinsbar, und eine von den Schülern vielfach beſuchte Schenk-wirthſchaft, wo ſie an hellen Sommerabenden in Schwärmen unter den Bäumen ſitzen, im Graſe lagern, zechen und ihre frohlichen Lieder ſingen, und oft bis in die ſpäte Nacht verweilen, bevor wie es ſpäter geſchah, nach dem Läuten der Lumpenglocke die Brücke geſperrt, und neben der großen Hauptſtorte auch noch das Schifferthörlein geſchloſſen wurde, welch Letzteres bis zu den Tagen des großen Schülerauflaufs, von welchem ſpäter noch die Rede ſein wird, nur bei ganz außerordentlichen Anläſſen ſein Fallgatter niederließ und ſeine Flügel zuklappte, ſo daß bis dahin zu allen Stunden des Tages wie der Nacht ein Weg von der Stadt über die Brücke frei blieb, der nur für des Orts unkundige Fremde nicht gleich zu finden war.

Zu jener Zeit nun, in der ich ein Knabe war, hauste in der Diſtel ein wunderliches altes Ehepaar, kinderlos, farg, und wie es hieß, reich an Geld und Geldeswerth, obſchon Vater Fink, den die Schüler Diſtelfink zu nennen pflegten, und Mutter Blutrube ſtets in abgeſchloſſenen und höchſt ärmlichen Gewanden einhergingen, ſich keinen guten Biſſen gönnten, und mit leidenschaftlicher Wuth Jedem die Thüre wiefen, der nur darauf anzupfehlen wagte, daß ſie nicht ſo arm und elend wären, als ſie ſcheinen möchten; auch hüteten ſich die Gäſte wohl, die Alten zu necken und zu ärgern, weil Blutrube in dem Ruſe ſtand, geheimer Wiſſenſchaften kundig zu ſein, ſeit ein lockerer Zunggeſell', der ſich oftmals ein Gewerbe daraus gemacht, ſie im Joru zu hezen, urplötzlich ſiech geworden und dahin geweltet war, als hätte ihm mer einen Ahmann in den Haſen geſetzt.

Doch konnten ſie bei alledem nicht verhindern, daß die Leute heimlich von verborgenen Schätzen munkelten, und mancher Lotterbube auf Mittel und Wege ſann, die gefangenen Golbgulben aus dem Kerker zu befreien und unter die Menſchen zu bringen. Ein ſolcher war auch Guntram von Ulm, ein Student ſonſt der Dudel-Gung geheizen, weil er, ſtatt zu den Füßen des Meiſters zu ſitzen und zu lernen, gewöhnlich mit dem Dudelſack ſich umhertrieb, den Bauern zum Tanz aufſpielte, und ſeine ſchnarrende Muſik vor den Thüren der Schenken hören ließ; ſobald er aber ein paar Pfennige in der Taſche hatte, nahm er ſein Einlager in der Diſtel, ließ ſich's wohl ſein vom frühen Morgen bis zum ſpäten Abend, bis das

(Fortſetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schmeller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obengenannte Spinnerei:

Carl Munz, Welzheim.

J. F. Maier, Alfdorf.

W. A. Dalber, Lorch.

H. Baumann, Gschwend.

R. Rebmann, Rudersberg.

Wormser Academie

für

Landwirthe, Bierbrauer & Müller,

drei im Wesentlichen getrennte, stets stark besuchte Fachlehranstalten (im Jahr 1860 begründet), beginnt das Wintersemester am 1. November. — Ausführliche Programme und Berichte sind unentgeltlich zu beziehen durch

die Direction

Dr. Schneider.

Ulmer Münsterbau-Loose

1 Mark das Stück

sind zu haben bei

Heinr. Chr. Sillsinger.

Zum Abonnement empfohlen:

Berliner Zeitung

mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung.

Erscheint täglich (auch Montags).

Abonnement: 3 Mk. 60 Pf. viertelj. Einzel-Nummern in der Provinz 10 Pf. Inserate 15 Pf. pro Zeile.

Jeder Abonnent der Berliner Zeitung kann event. 200,000 Mark jährlich gewinnen, indem der Verlag Loose für die Abonnenten spielt.

Durch rasche Berichterstattung, Zuverlässigkeit, Uebersichtlichkeit und leichte anständige Form der Darstellung wird sich die Berliner Zeitung auszeichnen. Die politischen Fragen werden wir von einem wahren liberalen Standpunkte, frei von allem Clique- und Parteiwesen besprechen; in den volkswirtschaftlichen und communalen Fragen wird die Hebung der Wohlfahrt des Volkes unsere Richtschnur sein.

Täglicher Inhalt:

- a) Politischer Theil: Leitartikel, Tages-Uebersicht, amtliche Nachrichten, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Depeschen.
- b) Lokaler Theil: Hofnachrichten, Personalien, Nachrichten aus Magistrats- und Stadtverordnetenkreisen, Gerichtszeitung, Vereinszeitung, Tagesneuigkeiten, Verbrechen, Unglücksfälle, Feuerbericht, Polizeibericht.
- c) Feuilleton: Theater, Musik, Kunst, Literatur, Plaudereien, Novellen.
- d) Handelszeitung: Börsen-Resumé, Firmenregister, Patente, Concursnachrichten, Handelsnachrichten, Productenberichte, Courszettel.
- e) Vermischtes: Theater-Repertoire mit Besetzung, Concerte, Wochen-Theater-Repertoire (täglich), Sehenswürdigkeiten, muthmaßliche Witterung, Witterungsbericht der Sternwarte, Thermometer- und Barometerstand, Wasserstand, Vereinskalender, Auktionkalender, Eisenbahn-, Dampfschiff-, Pferdebahn- und Danubius-Jahrplan, Briefe an den Redacteur, Fremdenliste, Preussische, Sächsische, Braunschweigische und Hamburger Lotterieliste, Landesamtliche Nachrichten, Kirchenliste, Briefkasten in Frage und Antwort, Humoristisches etc. etc.

Abonnements nehmen alle Postanstalten täglich entgegen.

Bestell-Schein.

An das Kaiserl. Postamt in

Unterzeichneter abonniert hiermit auf 1 Exemplar der **Berliner Zeitung mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung** (Nr. 571^e im 11. Nachtrag der Zeitung-Preisliste pro 1877) pro IV. Quartal 1877 für beifolgende 3 Mark 60 Pf.

Ort: Name:

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 29. Septbr., Morgens 10 Uhr in der Sonne in Lorch, aus Ziegelwald, Knaupis, Hessenwald, Staffelhöhren, Pfahlbronnerwand, Sandhalde und Remshalde:

- Nm.: 1 eichene Scheiter, 4 do. Prügel,
- 7 buchene Scheiter, 4 do. Prügel,
- 6 erlene Prügel, 308 tannene Scheiter,
- 110 do. Prügel, 372 do. Anbruch,
- 5 tannene Rinde.

Tannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes“, Berlin S., Neue Jacobstraße 6, sub D. R. 20.

Entlaufener Hund.

Es ist vor einigen Tagen ein schwarzer Spitzerhund, mit weißen Pfoten, entlaufen. Der wirkliche Besitzer wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben an die Expedition d. Bl.

Welzheim.

Ein großträchtiges

Muttereschwein

hat zu verkaufen

Carl Schimmel.

Welzheim.

Bis Martini oder fogleich ist eine **Stube, Kammer & Küche** zu vermieten.

Maurermeister Lämmle.

Wer an Brustschmerzen,

Kuften, Heiserkeit, Asthma, Blutspien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch den **Mayerschen**

weissen Brust-Syrup

sichere und schnelle Hilfe und Linderung.

Echt zu haben bei

H. Hohly in Welzheim.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung

vom 23. September 1877.

20-Frankenstücke 16 Mk 24 Pf.

Kurszettel.

Frankfurt den 22. September 1877.

	Nm.	Pfg.
20-Franken-Stücke	16	23-27
ditto in 1/2	16	23-27
Englische Sovereigns	20	35-40
Russische Imperiales	16	73-78
Holländische " 10-Stücke	16	65 G.
Dufaten.	9	62-67
" al marco	9	62-67
Dollars in Gold	4	16-19